



Pro Pflege – Selbsthilfenetzwerk

Unabhängige und gemeinnützige Interessenvertretung
für hilfe- und pflegebedürftige Menschen in Deutschland

Vorstand: *Werner Schell* – Harffer Straße 59 – 41469 Neuss

Tel.: 02131 / 150779 – E-Mail: ProPflege@wernerschell.de

Internet: <http://www.pro-pflege-selbsthilfenetzwerk.de>

Neuss, den 18.05.2016

**An das
Bundesgesundheitsministerium
Unterabteilung "Pflegeversicherung"
Friedrichstraße 108
10117 Berlin
z.Hd. Herrn Minister Hermann Gröhe**

Betr.: Pflegestärkungsgesetz III (PSG III - Referentenentwurf)

Bezug: Zuschriften vom 03.05.2016

Sehr geehrter Herr Minister Gröhe,
sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem vorgelegten Referentenentwurf eines PSG III gebe ich folgende
Stellungnahme ab:

Der vorliegende Text ist mehr als enttäuschend. Denn es gibt keine Hin-
weise zur **Gestaltung von dringend notwendigen kommunalen
Quartierskonzepten** und deren **(Mit)finanzierung durch den Bund
bzw. die Länder**.

Mehr Pflegeberatung im Sinne des PSG III brauchen wir nicht. Die bereits
gesetzlich vorgegebenen Beratungsverpflichtungen müssen v.a. durch die
Pflegekassen verstärkt wahrgenommen werden. Oder anders: Die Kassen
müssen endlich ihren Verpflichtungen nachkommen. Pflegestützpunkte
brauchen wir schon mal überhaupt nicht. Das sind behördliche Strukturen,
die uns nicht weiter führen. Diejenigen, die solche Strukturen für sinnvoll
und geeignet halten, sind wohl allein die (möglichen) Träger solcher Insti-
tutionen (= Profiteure). Bereits bei einem früheren Pfelegetreff in Neuss
habe ich im Einvernehmen mit dem damaligen pflegepolitischen Sprecher
der Union im Bundestag, Herrn Zylajew, MdB, Pflegestützpunkte als eine
Art „Fehlinvestition“ abgelehnt. Damals haben Sie, Herr Gröhe, das Gruß-
wort gesprochen und waren bei der gesamten Veranstaltung anwesend.
Und jetzt kommt das Thema erneut hoch. Völlig entbehrlich!

Ich bin – mit anderen (u.a. Kuratorium Deutsche Altershilfe) – davon überzeugt, dass die demografische Entwicklung mit einer rasant anwachsenden Zahl pflegebedürftiger Menschen nur bürgerfreundlich und wohnortnah gestaltet werden kann, wenn wir schnellstmöglich Strukturen entwickeln, die ein möglichst langes Verbleiben im Quartier gewährleisten. Dazu benötigen wir mit kommunaler Hilfe professionelle „Kümmerer“, die sich der Entwicklung solcher Informations- und Unterstützungssysteme, nahe bei den Menschen, annehmen und so den Grundsatz „ambulant vor stationär“ gestalten helfen und mit praktischer Lebenshilfe erfüllen.

Zu diesem Thema hat auf meine Anregung der Rhein-Kreis Neuss bereits mehrfach Informationsveranstaltungen angeboten. Für die Fachtagung am 14.08.2015, bei der ich ein Referat zum Thema halten durfte, habe ich ein umfangreiches schriftliches Statement gefertigt, das die Grundsätze der Entwicklung und fortlaufenden Gestaltung von Quartiershilfen näher beschreibt. Darin ist eigentlich alles Wichtige gesagt, so dass ich zur Vermeidung weiterer Ausführungen auf dieses Statement verweise. In dem Statement sind auch zahlreiche weitere Quellen genannt. Es ist im Netz abrufbar unter folgender Adresse > [http://www.pro-pflege-selbsthilfenetzwerk.de/Pressemitteilungen/Neue Wohnformen im Quartier Statement Fachtagung 14082015.pdf](http://www.pro-pflege-selbsthilfenetzwerk.de/Pressemitteilungen/Neue_Wohnformen_im_Quartier_Statement_Fachtagung_14082015.pdf) - aber auch als pdf-Datei angefügt. Ergänzend gab es am 17.08.2015 eine Pressemitteilung, die wie folgt abrufbar ist: > <http://www.wernerschell.de/forum/neu/viewtopic.php?f=4&t=21213>

Es ist im Übrigen so, dass ich hier in Neuss-Erfttal bereits Ende 2011 die Realisierung eines Quartierskonzeptes anstoßen konnte. Der Sozialdienst Katholischer Männer e.V. (SKM) hat Anfang 2012 im hiesigen Bürgerhaus die Managementfunktion für diese Informations- und Unterstützungshilfen übernommen. Mittlerweile konnte unsere Arbeit weiter ausgebaut werden, u.a. mit einem Lotsenpunkt-Projekt des Diözesan-Caritasverbandes Köln und einer Tagespflegeeinrichtung für demenzkranke Menschen. Eine Besichtigung dieser Einrichtung fand anlässlich des Neusser Pflegetreffs am 21.10.2015 in Anwesenheit des Bundesgesundheitsministers statt. Weitere Aktivitäten zur Ausweitung der Erfttaler Quartiershilfen sind im Gange. Auch Pro Pflege – Selbsthilfenetzwerk ist in vielfältiger Weise mit eingebunden. Allerdings mangelt es an einer auskömmlichen Finanzausstattung, da die Stadt Neuss keine direkte Unterstützung gewährt. Überhaupt sehen die Kommunen, von Ausnahmen abgesehen, keine Veranlassung, sich dem Thema Quartierskonzepte zu nähern. Mangels entsprechender gesetzlicher Verpflichtung und fehlender Finanzmittel halten sie sich mehr als zurück, sehen sich überwiegend als unzuständig an.

Aufgrund dieser Situation ist erwartet worden, dass das PSG III die notwendigen Vorgaben für entsprechende kommunale Quartiershilfen enthalten würde. Dem ist nun leider nicht so. Daher wird dringend darum gebeten, den vorliegenden Referentenentwurf entsprechend zu korrigieren. Al-

lein durch gut entwickelte Quartiersangebote kann das Teilleistungssystem der Pflegeversicherung zielgerichtet ergänzt und nachhaltig gestärkt werden.

Ich bin gerne bereit, die hiesigen Vorstellungen in einem Gespräch bzw. einer Anhörung näher zu erläutern. Der zur Zeit vorliegende Entwurf ist vielleicht gut gemeint, aber zur Realisierung guter Informations- und Unterstützungsstrukturen, wohnortnah gestaltet, völlig ungeeignet.

Für den 26.10.2016 ist der 25. Neusser Pflorgetreff mit dem Thema "Neuer Pflegebegriff und Pflegeberatung (PSG)" geplant. Wir werden dann natürlich auch auf das PSG III eingehen und ggf. die Kritik, auch mit Blick auf die Landtagswahl NRW am 14.05.2017 und die Bundestagswahl im September 2017 erneut verdeutlichen müssen.

Werner Schell,

Vorstand von Pro Pflege - Selbsthilfenetzwerk und Dozent für Pflegerecht

Pro Pflege - Selbsthilfenetzwerk

führt regelmäßig **Pflgetreffs** mit bundesweiter Ausrichtung durch.
ist Initiator bzw. Mitbegründer des **Quartierkonzeptes Neuss-Erftal**.
ist Unterstützer von "**Bündnis für GUTE PFLEGE**".
ist Unterstützer der "**Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen**".
tritt für wirksame **Patientenrechte** und deren Durchsetzung ein.
unterstützt im Rahmen der Selbsthilfe auch Patienten mit **Schlaganfall** einschließlich deren Angehörige.
ist Mitgründer und Mitglied bei "**Runder Tisch Demenz**" (Neuss).